

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	12
<b>1. Ein idealtypischer Weg des Schriftspracherwerbs</b> (Christine Mann) .....	15
1.1 Das Hinlenken der Aufmerksamkeit auf die Lautstruktur der Sprache und Erlernen einzelner Buchstaben .....	16
1.2 Das Erlernen der Lesesyntese .....	17
1.3 Sinnzuordnung und flüssiges Lesen .....	23
1.4 Das Schreibenlernen .....	28
1.5 Das Wechselspiel zwischen Lesen und Schreiben als Grundlage der Entwicklung der Rechtschreibfähigkeit .....	29
1.6 Der Aufbau der lautgetreuen Schreibung .....	35
1.7 Der Erwerb übergeordneter Rechtschreibstrategien .....	37
1.7.1 Der Weg von der lautlich orientierten zur morphem- orientierten Rechtschreibung .....	37
1.7.2 Die Funktion des traditionellen Rechtschreibunterrichts .....	38
1.7.3 Das Erlernen von Strategien an Einzelwörtern .....	39
1.7.4 Definition lautgetreuer Schreibung und kognitive Zusätze .....	42
1.7.5 Das Problem von Länge und Kürze .....	42
1.7.6 Das Problem der Großschreibung .....	47
1.7.7 Grafische Zeichen als Unterstützung des Strategielernens .....	50
1.7.8 Die Generalisierung übergeordneter Rechtschreibstrategien .....	50
<b>2. Besondere Schwierigkeiten der Kinder im Schriftspracherwerb</b> (Christine Mann) .....	58
2.1 Besondere Schwierigkeiten bei der visuellen Wahrnehmung .....	61
2.1.1 Die Wahrnehmung der Raumlage .....	61
2.1.2 Die Bewusstheit der bedeutungsunterscheidenden Merkmale .....	63
2.1.3 Die Deutung der abstrakten Formen .....	63
2.1.4 Das sukzessive Abtasten der Buchstaben .....	64

2.2	Besondere Schwierigkeiten bei der Ausrichtung auf die Klangstruktur der Sprache . . . . .	64
2.2.1	Die Silbengliederung . . . . .	65
2.2.2	Die Aufgliederung der Silbe in Einzellaute . . . . .	68
2.3	Besondere Schwierigkeiten beim Einprägen der Laut-Buchstaben-Zuordnung . . . . .	70
2.4	Besondere Schwierigkeiten beim Erlernen der Lesesyntese . . . . .	71
2.4.1	Das Wörter-Legen . . . . .	72
2.4.2	Weitere Hilfen . . . . .	73
2.4.3	Hilfen für Kinder mit extremen Schwierigkeiten . . . . .	75
2.4.4	Die Rolle der Übung nach dem ersten Begreifen der Lesesyntese . . . . .	76
2.5	Besondere Schwierigkeiten beim Einprägen von Wortbildern und Sprech-Schreibmustern . . . . .	77
2.6	Besondere Schwierigkeiten in der Graphomotorik . . . . .	85
2.7	Besondere Schwierigkeiten beim Erlernen des rhythmisch-synchronen Sprechschreibens . . . . .	89
2.8	Besondere Schwierigkeiten beim Unterscheiden ähnlicher Laute und Buchstaben . . . . .	91
2.8.1	Grammatikalische Ursachen . . . . .	92
2.8.2	Visuell-graphomotorische Ursachen . . . . .	93
2.8.3	Auditiv-artikulatorische Schwierigkeiten . . . . .	95
2.9	Besondere Schwierigkeiten bei der Wortdurchgliederung . . . . .	97
2.10	Besondere Schwierigkeiten mit den psychischen Anforderungen des Rechtschreibens . . . . .	101

### 3. Eingreifstellen

	(Christine Mann) . . . . .	107
3.1	Eingreifstunden – Eingreifkonzepte . . . . .	107
3.2	Eingreifstelle: Das Kind kann Druckschriftbuchstaben nur sehr schlecht malen . . . . .	110
3.3	Eingreifstelle: Das Kind hat nach einem Vierteljahr die Lesesyntese noch nicht begriffen . . . . .	115
3.4	Eingreifstelle: Das Kind zeigt Konzentrationsprobleme oder Verhaltensschwierigkeiten, die der Lehrkraft früher noch gar nicht so aufgefallen waren . . . . .	119

3.5	Eingreifstelle: Typische Lehrgedanken .....	120
3.6	Eingreifstelle: Das Kind kann die Lesesyntese, aber kommt nicht zum flüssigen Lesen .....	122
3.7	Eingreifstelle: Die Lesefähigkeit scheint nach einem guten Anfang plötzlich zusammenzubrechen .....	126
3.8	EingreifsSignale im zweiten bis vierten Schuljahr .....	128
3.8.1	Schriftzerfall oder Wortruinen .....	129
3.8.2	Klagen über zu hohe Anforderungen .....	129
3.8.3	Unerwartete Fehlerhäufungen .....	130
3.8.4	Diagnose und Folgerungen .....	131
<b>4.</b>	<b>Augen und »Sehen«</b>	
	(Hilke Oberländer) .....	135
4.1	Einführung .....	135
4.2	Sehen im Sinne von Augenfunktionen, ein- und beidäugiges Sehen und die Störungen .....	138
4.2.1	Einführung .....	138
4.2.2	Einäugiges Sehen – Einäugige Störungen .....	140
4.2.3	Beidäugiges Sehen – Beidäugige Störungen .....	141
4.3	Visuelle Wahrnehmung .....	144
4.4	Hilfsmaßnahmen für Kinder mit besonderen Schwierigkeiten im Schriftspracherwerb .....	146
4.4.1	Einführung .....	146
4.4.2	Untersuchung der Augen durch Augenärztin und Orthoptistin – Warum sind ein- und beidäugige Störungen zu korrigieren? – Wann ist die Überweisung an Augenärztin und Orthoptistin sinnvoll? .....	147
4.4.3	Hilfestellungen im schulischen Alltag – Einführung – Allgemeine Hilfen – Sehen erleichtern .....	150
<b>5.</b>	<b>Wahrnehmungsstörungen als Ursache für Lernschwierigkeiten</b>	
	(Cornelia Scheid) .....	157 
5.1	Einleitung .....	157
5.2	Definition .....	158
5.3	Symptome und ihre Ursachen .....	159 
5.3.1	Auffälligkeiten bei Leistungsstörungen .....	159
5.3.2	Wahrnehmungsprozess und Sensorische Integration .....	160

5.3.3	Störungen der Wahrnehmung – Schädelhirntrauma – Eingeschränkte Funktion einzelner Sinnesorgane und der Reizverarbeitung – Psychische Belastung – Nicht-Beachten der kindlichen Eigeninitiative – Veränderte Lebensräume und die Fernsehwelt .....	163
5.4	Prävention und Behandlung .....	166
5.4.1	Ungestörte Bewegungs- und Wahrnehmungsentwicklung – Das Bedürfnis des Kindes – Die Macht der Erwachsenen – Gestaltung des Kinderzimmers – Fernsehen? ... Vorsicht! ....	166
5.4.2	Behandlungs- und Förderangebote – Handlungsbedarf in Schule und Therapie – Förderangebot: Schulhof als Bewegungsraum – Förderangebot: Bewegungs- und Wahrnehmungsvielfalt in Schule und Therapieraum – Förderangebot: Materialien für Schule und Lerntherapie – Förderangebot: Sportunterricht – Förderangebot: Musik- und Kunstunterricht – Fördermöglichkeit: Sachunterricht .....	170
5.4.3	Förderangebot Deutsch: Schriftentwicklung und Graphomotorik – Schrift als individuelle Ausdrucksform – Schriftvorbereitung – Einführung von Buchstaben – Schreibschrift – Verbesserung der Schrift – Arbeitsblätter als Trainingsmaterial ...	177
5.4.4	Diagnostik und Fördermöglichkeiten außerhalb der Schule ..	181
5.5	Schlussbemerkung .....	182
<b>6.</b>	<b>Das Syndrom der Legasthenie</b>	
	(Christine Mann) .....	183
6.1	Kurzer historischer Abriss der Legastheniedefinitionen .....	183
6.2	Legasthenie im ICD 10 .....	187
6.3	Das Teufelskreis-Modell von Betz/Breuninger .....	189
6.4	Verschiedene Formen von Legasthenie .....	192
6.4.1	Verdeckter Analphabetismus .....	193
6.4.2	Ganzwortleser .....	195
6.4.3	Synthetiker .....	195
6.4.4	Graphomotorisch gestörte Rechtschreiber .....	196
6.4.5	Kinder mit einer falschen Schreibstrategie .....	196
6.4.6	Psychisch verursachte Rechtschreibschwierigkeiten .....	196
6.5	Ursachen der Legasthenie .....	197
6.6	Die Diagnose von Legasthenie .....	199
6.6.1	Die Anamnese .....	200
6.6.2	Grundfragen der Testung .....	205

8.1.3	Die Fehleranalyse als Indikator für den weiteren Lernweg . . . .	290
8.1.4	Die Arbeit an den WD-Stufen 5 und 6 . . . . .	292
8.1.5	Die Arbeit an der Großschreibung . . . . .	293
8.1.6	Die Schnelleinführung in Ableitungsmöglichkeiten . . . . .	295
8.1.7	Andere mögliche Wege . . . . .	296
8.1.8	Der Unterschied zwischen Legasthenietherapie und Förderunterricht . . . . .	297
8.1.9	Das Ende der Therapie . . . . .	298
8.2	Methodisch-didaktische Hinweise für die linguistisch orientierte Arbeit am Schriftspracherwerb . . . . .	300
8.2.1	Das Silbenschwigen als Grundlage der Arbeit . . . . .	301
8.2.2	Die Wiederholung des Leseaufbaus . . . . .	304
8.2.3	Die Arbeit an den Lesestrategien . . . . .	308
8.2.4	Das Erlernen des rhythmisch-synchronen Sprechschreibens . .	309
8.2.5	Die Arbeit an der Lautunterscheidung . . . . .	317
8.2.6	Die Arbeit an der Großschreibung . . . . .	318
8.2.7	Der Zusammenhang zwischen Strategien und Phänomenen im Rechtschreiben . . . . .	324
8.2.8	Die Arbeit mit Wortbausteinen . . . . .	330
8.2.9	Die Prüfhand als Bündelung der Strategien . . . . .	332
8.2.10	Die Arbeit mit Merkschreibungen als Übergang zur Lerntherapie . . . . .	334
8.2.11	Vorbereitung auf die selbstständige Weiterarbeit nach der Therapie . . . . .	337
<b>9.</b>	<b>Psychotherapeutische Elemente in der Legasthenietherapie</b> (Christine Mann) . . . . .	<b>339</b>
9.1	Die therapeutische Beziehung . . . . .	340
9.2	Die Gesprächsführung in der Legasthenietherapie . . . . .	342
9.2.1	Der Umgang mit Arbeitsaufträgen . . . . .	342
9.2.2	Aktives Zuhören und Ich-Botschaften . . . . .	345
9.2.3	Die Förderung von Leistungsmotivation . . . . .	351
9.3	Die Verhaltensbeobachtung als wesentliches therapeutisches Element	354
9.4	Verhaltensmodifikation in der Umgebung des Kindes . . . . .	359
9.4.1	Die Diagnose des Ist-Zustandes . . . . .	361
9.4.2	Der grundlegende Weg für Verhaltensmodifikation . . . . .	364
9.4.3	Die Gesprächsführung bei solchen Verhaltensmodifikationen .	369
9.4.4	Typische Probleme für die Verhaltensmodifikation im Umfeld des Legasthenikers . . . . .	370

9.5	Lerntherapie mit dem Kind .....	377
9.5.1	Die Erledigung der Hausaufgaben als Einstieg in die Lerntherapie .....	378
9.5.2	Die Arbeit an den Merkwörtern als Einstieg in die Lerntherapie .....	380
9.5.3	Das bevorstehende Therapie-Ende als letzter Auslöser für einen Übergang zur Lerntherapie .....	380
9.5.4	Das Vorgehen in der Lerntherapie .....	382
9.6	Die Vermittlung von Angstbewältigungsstrategien .....	385
9.6.1	Angstreduzierende Elemente in der üblichen Legasthenietherapie .....	385
9.6.2	Gespräche über die Angst .....	386
9.6.3	Die Vermittlung von Entspannungstechniken .....	390
9.6.4	Systematische Desensibilisierung .....	392
9.6.5	Angstbewältigungsstrategien in Gruppen .....	393
<b>10.</b>	<b>Gesellschaftspolitische Konsequenzen eines solchen Paradigmenwechsels (Christine Mann) .....</b>	<b>395</b>
10.1	Abschied vom medizinischen Konzept .....	395
10.2	Legasthenie als Schulunfall mit einklagbaren Folgen .....	398
10.3	Konsequenzen eines solchen Vorgehens .....	399
10.4	Legasthenietherapeuten – ein neuer, zu schützender Beruf .....	400
<b>11.</b>	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>402</b>
<b>12.</b>	<b>Wörterliste .....</b>	<b>407</b>
<b>13.</b>	<b>Beispieltexte .....</b>	<b>419</b>
<b>14.</b>	<b>Sachregister .....</b>	<b>421</b>

6.6.3	Die Beobachtung des Lesens und der Lesestrategie .....	206
6.6.4	Die Diagnose der Rechtschreibfähigkeit .....	210
6.6.5	Die Fehleranalyse – Wahrnehmungsfehler – Regelfehler – Speicherfehler – Restfehler – Allgemeine Hinweise zum Umgang mit dem Fehleranalysebogen .....	213
6.6.6	Abtesten anderer Funktionen .....	222
6.6.7	Die Intelligenzmessung .....	224
6.6.8	Psychodiagnostik .....	225
6.6.9	Die Zusammenschau der Ergebnisse .....	227
6.7	Die Finanzierung der geeigneten Therapie .....	229
<b>7.</b>	<b>Wissenschaftliche Grundlagen der linguistisch orientierten Legasthenietherapie</b> (Christine Mann) .....	231
7.1	Die geschichtliche Entwicklung von Legasthenietherapie .....	231
7.2	Probleme der wissenschaftlichen Überprüfung .....	233
7.3	Zugrunde liegende Lerntheorien .....	235
7.4	Spracherwerbstheorien .....	243
7.5	Die linguistischen Grundlagen .....	247
7.6	Theorie des Schriftspracherwerbs und der Entstehung von Legasthenie .....	255
7.6.1	Die Rolle der Forschungsergebnisse zum Schriftspracherwerb ..	255
7.6.2	Überblick über die Theorie des Schriftspracherwerbs und die Entstehung von Legasthenie .....	258
7.6.3	Die Entwicklung und Förderung des phonematischen Bewusstseins .....	263
7.6.4	Das Erarbeiten der Lesesyntese .....	268
7.6.5	Determinanten der Entstehung von Sinnverständnis beim Lesen .....	270
7.6.6	Determinanten der Entstehung von Rechtschreibkompetenz ..	274
7.7	Legasthenietherapie als Balanceakt .....	277
<b>8.</b>	<b>Ein linguistisch orientiertes Grundmodell von Legasthenietherapie</b> (Christine Mann) .....	280
8.1	Überblick über den Aufbau der linguistisch orientierten Legasthenietherapie .....	282
8.1.1	Die Arbeit an der Lesestrategie .....	282
8.1.2	Die Erarbeitung der grundlegenden Schreibstrategie im Bereich der Mitsprechwörter .....	285